

## Philippuskirche Markt Schwaben

12 .So. n. Trinitatis, 22.8.21, 9.30 MS, 11.00 P

### Wunder - auf vielfältige Weise angesprochen

**Um Wunder soll es heute gehen.** Was ist denn ein Wunder? Unsere Vorstellungen sind hier ganz unterschiedlich.

**Im Internet finde ich folgende Beschreibung** (Wikipedia):

*"Als Wunder gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, sodass es Verwunderung und Erstaunen auslöst.*

*Es bezeichnet demnach allgemein etwas Erstaunliches und Außergewöhnliches.*

*Im engeren Sinn versteht man darunter ein Ereignis in Raum und Zeit, das menschlicher Vernunft und Erfahrung sowie den Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte scheinbar oder wirklich widerspricht.*

*Die heutige Vorstellung von einem Wunder als „übernatürlich“ entstand erst in der Neuzeit; sie setzt Wissen um die Existenz von Naturgesetzen voraus.*

*Für die Menschen in Antike und Mittelalter hingegen, für die bereits Phänomene wie Blitz und Donner unerklärlich waren*

*und die einer scheinbar ungeordneten, regellosen Umwelt gegenüberstanden,*

*war die Grenze zwischen „Möglichem“ und „Unmöglichem“ weitaus durchlässiger."*

**Soweit die Beschreibung im Internet.** Hören wir nun die Wundergeschichte, die für heute vorgeschlagen ist, aus dem Markusevangelium.

### Markus 7, 31-37: Die Heilung eines Tauben

*31Und als Jesus wieder fortging aus dem **Gebiet von Tyrus**, kam er durch Sidon **an das Galiläische Meer**,  
mitten in das **Gebiet der Zehn Städte.***

32 Und sie brachten zu ihm einen, der **taub war und stammelte**, und baten ihn, dass er ihm die **Hand auflege**.

33 Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die **Finger in die Ohren** und **spuckte aus** und **berührte seine Zunge**

34 und **sah auf zum Himmel** und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: **Tu dich auf!**

35 Und sogleich taten sich **seine Ohren auf**, und die **Fessel seiner Zunge wurde gelöst**, und er **redete richtig**.

36 Und er gebot ihnen, sie **sollten's niemandem** sagen.  
**Je mehr er's ihnen aber verbot**, desto mehr breiteten sie es aus.

37 Und sie **wunderten sich über die Maßen** und sprachen:  
Er hat alles wohl gemacht;  
**die Tauben macht er hören**  
und die **Sprachlosen reden**.

### **Wunder 1: Jesus geht über die Grenzen hinaus**

Fünf Gedanken fallen mir ein. Ein erster steht für mich bereits im ersten Satz:

31 Und als Jesus wieder fortging aus dem **Gebiet von Tyrus**, kam er durch Sidon **an das Galiläische Meer**,  
mitten in das **Gebiet der Zehn Städte**.

**Das sind geographische Angaben**, die man leicht übersehen kann. Wenn man sie auf der Karte ansieht, merkt man.

**Jesus verlässt das Heilige Land**, das Gebiet um Nazareth und den See Genezareth, um Samaria und das Gebiet um Jerusalem.

**Tyros und Sidon** im Libanon, als jenseits des Hermon-Gebirges im Norden,

**die Zehn Städte, griechisch Dekapolis** genannt liegen östlich des Jordan, also im heutigen Jordanien. Nur Scythopolis liegt westlich des Jordan. Heute kann man hier die große Ausgrabungsstätte Bet Schean besuchen.

**Jesus geht also über die Grenzen** seines jüdischen Volkes hinaus, einen Schritt den später die Apostel zum Teil mit heftigen Kämpfen gegangen sind.

**Das erste Wunder der Geschichte** heute ist also schon, dass Jesus sich den Nicht-Juden, den Heiden zuwendet.

**So ist ein Anfang dafür gemacht**, dass die wunderbare Nachricht von der Liebe Gottes auch zu uns kommen kann, bis nach Markt Schwaben und Poing.

**Manche meinen vielleicht:** Dann hätten wir halt einen anderen oder gar keinen Glauben. Mir ist aber wichtig geworden, dass ich an den Gott glauben kann, der in Jesus den Menschen gezeigt hat, wie sehr er als Schöpfer der Welt für uns da ist.

**Ein Wunder, jeden Tag**, wenn ich in den Welt schaue, sie bestaune, aber auch überlege: Warum geschieht manches und ist anderes so, wie es ist.

## **Wunder 2: Spucke**

**Damit bin ich bei einem zweiten Wunder:**  
*33 Und Jesus nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die **Finger in die Ohren** und **spuckte aus** und **berührte seine Zunge**.*

**Was damals möglich war? Unter Corona kaum möglich! Spucke, diese Nähe.**

**Eine** Wissenschaftsjournalistin beschreibt die **heilende Wirkung von Spucke:**

*"Kinder stecken sich intuitiv den blutenden Finger in den Mund.*

**Tiere lecken sich gründlich** ihre Wunden. Ganz alltäglich leben Kinder und Tiere demnach vor, was Erwachsene verlernt haben.

**Die Redensart „sich seine Wunden lecken“** dürfe also ruhigen Gewissens praktiziert werden.

**Erstaunlich sei, dass der Speichel** die Wunden nicht nur reinige und desinfiziere, er lasse sie auch schneller heilen.

*Ob die Wunde mit dem eigenen Speichel gereinigt und desinfiziert werde oder mit dem Speichel eines Nahestehenden, sei unerheblich, sofern keiner der Beteiligten an einer Infektionskrankheit leide.*

**Wissenschaftler hätten die wundheilungsfördernde Wirkung des Speichels bestätigt:**

*Sie züchteten menschliche Zellen aus dem Mund und fügten ihnen anschließend Verletzungen zu.*

*In den Gefäßen mit Spucke heilten die Zellen schneller als in den Vergleichsgefäßen.*

*In weiteren Versuchen konnten die Forscher spezielle Proteine, so genannte Histatine, als entscheidende Speichelkomponente für die beschleunigte Wundheilung identifizieren."*

**Spucke kann Wunder wirken**, ganz unabhängig von Glaube und Jesus.

**Vielleicht kommen uns bei Spucke zunächst eher Ekel-Gefühle. Aber lassen wir uns belehren.**

**Mit Spucke ist Heilung möglich**, ob wir das nun als Wunder bezeichnen oder mit heutigen Erklärungen als einen natürlichen Vorgang ansehen!

### **Wunder 3: Heilung ist geschehen**

Damit bin ich schon beim dritten Wunder:

*35 Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er redete richtig.*

**Ich möchte mich nicht mit der Frage** aufhalten, ob dieses Wunder wörtlich genommen werden darf oder man es irgendwie übertragen deuten muss.

**Gehen wir mal davon aus**, dass Jesus solch ein Wunder möglich war, vielleicht mithilfe des vorhin beschriebenen Weges, vielleicht auch anders.

**Menschen haben im Umgang mit Jesus** erfahren, dass hinter ihm Gottes Liebe und Kraft ist. Und so kann es zu einem Wunder gekommen sein.

**Auch heute möchte nicht bestreiten**, dass Menschen geheilt werden, ohne dass wir das leicht erklären können.

**Ärzte und andere Fachleute können** vor Rätseln stehen. Wunder sind möglich.

#### **Wunder 4: keine Heilung**

**Doch damit bin ich schon** bei einem vierten Wunder: Nicht nur die Heilung ist ein Wunder, sondern auch wenn jemand ohne Heilung glücklich sein kann und vielfältige Hilfe erfährt und sein Leben gestalten und in die Hand nehmen kann.

**In der Heilungsgeschichte** hatte der Taube und Blinde Menschen, die ihn zu Jesus brachten. Sie haben ihm geholfen, mit seinen Einschränkungen einen Weg zu finden.

**Und wenn Jesus ihn nicht geheilt hätte?** Hätten sie den behinderten Menschen bei Seite geschoben? Wohl eher nicht.

**Und so gibt es unter uns viele Menschen**, die für andere da sind, Kranke und Behinderte, Alleinstehende, Kinder und Senioren, Menschen in

Krisen - Ist dieses Beistehen nicht auch ein Wunder?

**Wir können dann fragen:** Wo ist Gott? Warum lässt Gott das zu?

**Wir können vielleicht auch sehen:** Gott lässt Menschen zu Boten und Engeln für andere werden.

**Gott lässt dieses Wunder geschehen**, einmalig, über Tage, ja über Jahre!

**Was ist da das größere Wunder?** Die Heilung oder die stetige Hilfe und Nähe?

**Man kann hier nicht vergleichen** und werten, sondern nur sagen: Gott sei Dank, es gibt Beides.

#### **Wunder 5: Jesus mehr als Wunderheiler**

**Und schon bin ich beim 5. und letzten Wunder**, das wir mit Hilfe unserer Geschichte heute entdecken können:

*36 Und er gebot ihnen, sie **sollten's niemandem sagen. Je mehr er's ihnen aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.***

### **Worin soll hier ein Wunder bestehen?**

Hintergrund ist ein besonderer Gedanke, der sich wie ein roter Faden und durch das Markusevangelium zieht.

**Nicht nur hier, sondern auch anderen** Stellen verbietet Jesus den Jüngern vom Erlebten zu reden.

**So auch am Ende** der Verklärungsgeschichte, Markus 8, 9:

*"Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus, dass sie niemandem sagen sollten, was sie gesehen hatte, bis der Menschensohn auferstünde von den Toten."*

**Was könnte hier gemeint sein?** Jesus ist kein Wunderheiler, wie es zu seiner Zeit gab. Das eigentliche Wunder wird mit der Auferweckung Jesu sichtbar.

**Der Tod hat nicht das letzte Wort.** Gott besiegt mit der Auferweckung Jesu den Tod.

**Und wenn wir Leiden und Sterben** davor dazu nehmen: Gott ist bei uns im Leiden und im Sterben und er schenkt neues Leben. Das zeigt er uns mit Jesus, und das ist das eigentliche Wunder, an das wir uns halten können.

**Worte und Wunder sind Zeichen** und Hinweise für dieses große Wunder, an das wir uns halten können.

**Und dieses großes Wunder von Leiden,** Kreuz und Auferstehung kann und jetzt schon Kraft geben, ob nun Wunder wie die Heilung geschehen oder ob wir Menschen um uns haben, die uns begleiten, oder ob wir für andere da sind.

*"Der Glaubende hat wirklich die Möglichkeit, immer neue Wunder zu sehen",* hat der große und auch umstrittene Theologe Rudolf Bultmann formuliert. (1884–1976)

**Amen.**

**22.8.21 Karl-Heinz Fuchs**